

Guten Morgen, SHS

Ich behalte mein Konto. „Des Emsborners Kollege bleibt stur. Warum soll er ein Stück Eigenständigkeit aufgeben, nur, weil er nun schon länger mit seinem Lebensgefährten zusammen ist? Beide haben getrennte Konten und das soll auch bis in alle Ewigkeit so bleiben.“

Augenbrauen hoch. Das wollte er auch mal. Dann kamen Hochzeit, Familie, Haus und seine bessere Hälfte entschied, dass es praktischer sei, nur ein Konto zu haben. Und futsch war seine gefühlte Eigenständigkeit.

Ob der Kollege mehr Erfolg hat? In ein paar Jahren wird es wissen... **Ihr Emsborner**

Vorbereitung zur Erstkommunion

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (gri). Der erste Informationsabend für die Eltern der Erstkommunionkinder aller Pfarrgemeinden ist am Montag, 4. September, ab 20 Uhr im Pfarrer-Rüsing-Haus an der Dechant-Brill-Straße in Schloß Holte. Dort werden die Anmeldeformulare ausgeteilt und die Anmeldegesprächstermine vereinbart. Ansprechpartnerin ist Liliane Baumann, Tel. 88 91 66, oder E-Mail: liliane@web.de.

Flohmarkt für Kindersachen in Liemke

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (gri). Die katholische Frauengemeinschaft (kfd) Liemke veranstaltet am Samstag, 16. September, von 15 bis 17 Uhr einen Flohmarkt mit dem Motto „Rund ums Kind“ im Liemker Pfarrheim. Für die Tischvergabe sind Anmeldungen möglich bei Andrea Schnurpfeil, Tel. (05207) 6974, und Petra Dresselhaus, Tel. (05207) 50850. Die Standgebühr beträgt 7 Euro. Der Erlös wird gespendet.

Kronenbinden zum Heidefest

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (NW). Wenige Tage vor dem Heidefest am 16. und 17. September treffen sich die Vereinsmitglieder bei Waltraud und Josef Pollmeier am Stadtweg 82 – gegenüber der Waldkapelle –, um die Heidekrone zu binden. Das wird am Mittwoch, 13. September sein. Das 25. Heidefest beginnt mit einer Ü30-Party am Samstagabend, am Sonntag geht es dann ab 12 Uhr weiter.

Rockklassiker in der Eventhalle Niebel

Konzert: Die Classic-Rock-Band „Wired“ tritt am 16. September in Stukenbrock auf

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (kap). Früher mal, Ende der 80er Jahre, da war Bernd Brückner Roadie des britischen Rockmusikers Lemmy Kilmister von „Motörhead“. Längst rockt er selber, und zwar mit seiner eigenen Band „Wired“. Die bestens verkabelten Mitglieder werden am Samstag, 16. September, erstmals auf der Bühne der Eventhalle Niebel stehen.

Niebel-Eventhalle in Stukenbrock. Die Hobby Musiker werden dort aus ihrem großen Repertoire schöpfen. Von Beginn an konzentriert sich die Band auf klassischen Rock von AC/DC, Thin Lizzy oder Led Zeppelin. „Wir spielen aber auch kräftigere Sachen von Iron Maiden oder Metallica“, verweist Bernd Brückner auf das breite Rock-Spektrum der 80er und 90er Jahre.

„Wired“, das sind Sängerin Daniela Steinbach, Bandleader und Gitarrist James Dieterle, Gitarrist Karsten Krause, Drummer Wojtek Muranski sowie Bassist Bernd Brückner. Regelmäßig ist die Classic-Rock-Band unterwegs. „Mindestens einmal im Monat versuchen wir zu spielen“, erzählt James Dieterle, und Bernd Brückner erinnert an die kleinen Open-Airs auf seinem eigenen Grundstück.

Krankheitsbedingt hatte die Band etwa ein halbes Jahr pausieren müssen. „Jetzt möchten wir wieder etwas für unsere Fans tun.“ Statt unter freiem Himmel geht es jetzt in die

„Highway to hell“ muss sein

Klassiker wie „Highway to Hell“, „All Right Now“ oder „Sweet Emotion“ stehen auf der langen Liste der Songs. Eröffnet wird die Veranstaltung die Beatles-Tribute-Band „Pete McCartney“ aus Paderborn. Und die, das betont Bernd Brückner, seien auch „echt klasse“. Der Eintritt kostet 10 Euro, im Vorverkauf über die Website www.wired-rock.de 8 Euro. Einlass ist um 19 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr.



Probe: Bandleader und Gitarrist James Dieterle (l.) und Bassist Bernd Brückner gehören zur Band „Wired“. FOTO: KARIN PRIGNITZ

Virus „Verfall“

Auszeichnung: Der Fotograf und Journalist André Winternitz bekommt für sein Online-Portal „www.rottenplaces.de“ den bedeutendsten deutschen Denkmalschutzpreis

Von Gunter Held

■ **Schloß Holte-Stukenbrock**. Donnerstag vor einer Woche kam das Schreiben vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz. „Das Komitee hat beschlossen, Ihnen für Ihr herausragendes Onlinemagazin „www.rottenplaces.de“ den Internetpreis des Deutschen Preises für Denkmalschutz zu verleihen.“ André Winternitz war erst einmal geplättet. „Ich war total überrascht, denn ich habe mich nicht um diesen Preis beworben“, sagt er im Gespräch mit der Neuen Westfälischen. „Als ich mich erkundigte, wie ich zu dieser Ehre käme, wurde mir nur gesagt, dass ich empfohlen wurde. Es macht einen natürlich schon stolz, wenn man solch einen bedeutenden Preis bekommt“, sagt Winternitz.

Die andere Seite der Medaille ist, dass solch ein Preis natürlich die Reputation stärkt und hilft, Türen zu öffnen. Schon der Erfolg seines Onlinemagazins habe ihm zahlreiche Kontakte gebracht. Und natürlich die Qualität seiner Fotos. „Wenn man sich bei einer Verwaltung meldet und nachfragt, ob man das baufällige Hallenbad fotografieren darf, ist die Gegenfrage oft: Warum?“, sagt Winternitz. Er erklärt dann seine Intention, die baufälligen Anlagen, die irgendwann nicht mehr vorhanden sein werden, zumindest virtuell zu erhalten – und zeigt dann seine Bilder. In den allermeisten Fällen erntet er anerkennendes Erstaunen. „So habe ich ein baufälliges Gebäude noch nie gesehen...“

Mittlerweile hat er ein gut funktionierendes Netzwerk mit Heimatvereinen, Verwaltungen und Denkmalschützern. „Ich bilde die Dinge nicht nur einmalig ab, sondern verfolge auch die Entwicklung. Auch wenn die den Verfall nicht aufhält.“ Auf rottenplaces schreibt er auch über die Gründe, weshalb eine Entwicklung zum Positiven nicht vorangetrieben wird. „Das kann an der Politik liegen, die kein Interesse daran hat, solche Gebäude zu erhalten. Oder es liegt einfach daran, dass dem einen die Nase des anderen



Der Preisträger: André Winternitz steht vor den ausgedruckten Ausgaben des vierteljährlich als e-Magazin erscheinenden „rottenplaces“. Neben seinem tagesaktuell erscheinenden Onlinemagazin www.rottenplaces.de, ist das pdf-Magazin kostenfrei. FOTO: GUNTER HELD

nicht passt.“ Aber ihm ist nicht daran gelegen, jemanden vorzuführen. Seine Kritik gilt ausschließlich der Sache. Das goutieren offensichtlich die Leser seines Onlinemagazins. 180.000 Zugriffe hat er pro Monat.

Im Alter von 15 Jahren hat Winternitz, heute 39 Jahre alt, begonnen, zu fotografieren. Erste Motive waren maritimer Natur. „Hafenanlagen, Kräne, Schiffe, das hat mir gefallen. Der blaue Himmel, die Farben des Meeres, dazu diese technischen Anlagen...“ Fast zwangsläufig kam er mit dem Verfall in Berührung. Ein zerbrochenes Fenster, Schrauben, die vom Rost angegriffen waren – André Winternitz war fasziniert.

Fast so wichtig wie das Fotografieren ist ihm die morbide Atmosphäre seiner Motive. „Dort, wo früher Hunderte von Menschen gearbeitet haben, wo Stimmengewirr die Luft erfüllte und Maschinen ihr metallisches Dröhnen hören ließen, ist es heute

mucksmäuschenstill. „Das ist ein unbeschreibliches Gefühl“, sagt Winternitz. „Man steht in einer großen Halle und kann hören, dass irgendwo ein Wasserhahn tropft.“

Die Arbeit an seinem On-

linemagazin begeistert ihn nach wie vor. „Diesen Verfall zu dokumentieren – das ist wie ein Virus“, sagt Winternitz. Mitte November aber geht es erst einmal nach Basel. Warum das Deutsche National-

komitee seinen Preis in der Schweiz verleiht, verrät Pressesprecher Björn Bernat: „Das ist auch für uns ein Novum. Wir sehen es als deutschen Beitrag zum europäischen Kulturerbe.“

Anzeige

Großer Showroom.
Beratung & Planung.
Design & Marken.
Bundesweite Verlegung.



www.nolte-fliesen.de



Besuchen Sie uns.
Wir beraten Sie gerne
zu Fliesen und Verlegung.

Jetzt entdecken:
Virtuelle Ausstellung auf
www.nolte-fliesen.de

NOLTE
FLIESEN UND NATURSTEIN GMBH

Sudbrackstraße 47 | 33611 Bielefeld | Fon 05 21/96 61 70
E-Mail: info@nolte-fliesen.de | www.nolte-fliesen.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9 - 18 Uhr | Sa von 10 - 13 Uhr



Verfallende Schönheit: An diesem Kirchenschiff in Sachsen-Anhalt nagt der Zahn der Zeit. FOTOS: ANDRE WINTERNITZ



Nicht nur Industrie verfällt: In diesem schönen Gebäude war einmal ein Pflegeheim untergebracht.